Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 11

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

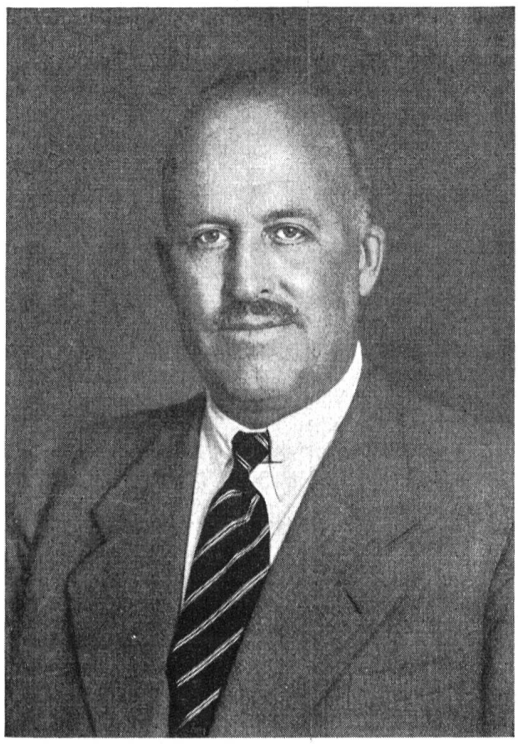
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personelles

Ernst Zwicky-Ilg †



Am 13. Oktober 1966 ist nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Ernst Zwicky-Ilg, Seniorchef der Seidenzwirnerei, Färberei und Nähfadenfabrik Zwicky & Co., Wallisellen, im 79. Altersjahr verschieden. Sein Wirken in der schweizerischen und ausländischen Textilindustrie verdient einen kurzen Rückblick auf sein Leben.

Ernst Zwicky bildete sich am Technikum in Winterthur und an der Universität Genf zum Chemiker aus und beschloß seine Studienzeit an der Färbereifachschule Krefeld. Nach Studienreisen in USA und Europa trat Ernst Zwicky im Jahre 1914 vorerst als Angestellter ins väterliche Geschäft, um dann im Jahre 1918 zusammen mit seinem Schwager, C. A. Burckhardt-Zwicky, als Partner in die Firma aufgenommen zu werden. Hier befaßte er sich in der ersten Zeit vor allem mit der Färberei, später jedoch mit der gesamten technischen Leitung der in- und ausländischen Betriebe. Sein oberstes Anliegen war, den Betrieb immer modern zu halten und die Organisation zu verbessern. Dem Aufbau des deutschen Betriebes in den Jahren vor dem Krieg und des neuen Werkes in Frankreich in den Nachkriegsjahren widmete er sein besonderes Interesse und viel Zeit und Arbeit.

Seine erste Tätigkeit in der Färberei der Firma führte ihn schon früh in den Vorstand des Verbandes der schweizerischen Seidenstrangfärbereien, in dem er von 1916 bis 1963 tätig war. Im Vorstand der paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse der Seidenhülfsindustrie wirkte er von 1926 bis 1950, und als im Jahre 1934 der Verband der schweizerischen Strumpffärbereien gegründet wurde, wurde er dessen erster Präsident bis 1942, um anschließend noch bis 1958 in dessen Vorstand weiter mitzuarbeiten.

Auch die Greifenseewuhrgesellschaft durfte während vieler Jahre auf seine Mitarbeit zählen, und dem Kanton diente er lange Zeit als Handelsrichter und später auch als Geschworener.

Als der letzte Weltkrieg den Industriellen viele schwere Probleme zu lösen aufgab, ergriff er die Initiative zur Gründung der Vereinigung der Industriellen des Zürcher Unterlandes, deren erster Präsident er von 1942 bis 1954 war. Unter seiner Leitung und dank seinem Einsatz und seinem guten Beispiel wuchs dieselbe innert kurzer Zeit zu einem starken Verband und förderte den Kontakt und die Zusammenarbeit zum Teil ganz verschieden gelagerter Betriebe im Interesse der Meisterung der vielen gemeinsamen Probleme, wie Anbauwerk, Kaderschulung usw. Auch nach seinem Rücktritt als Präsident interessierte er sich weiterhin sehr für die Arbeitgeberprobleme.

Auch der Oeffentlichkeit versagte er seine Dienste nicht, im Gegenteil, er betrachtete die Mitarbeit eines Industriellen am öffentlichen Leben als eine seiner wichtigsten und nobelsten Pflichten. So stellte er sich der Gemeinde Wallisellen von 1925 bis 1931 als Gemeinderat und Werkvorstand zur Verfügung, um später noch einmal, als es an geeigneten Leuten fehlte, das Präsidium der Rechnungsprüfungskommission zu übernehmen. Auch später noch interessierte er sich sehr für alle öffentlichen Anliegen und die Politik.

Sein Wirken für die Seidenindustrie im allgemeinen und die Nähfadenindustrie im speziellen, sowie für die Allgemeinheit, bleibt unvergessen. (WAS)

Fachschulen

Im Zeichen der Zeit

Anmerkung der Redaktion: In Nummer 9/1966 der «Mitteilungen über Textilindustrie» erschien ein Bericht über die traditionelle Examenausstellung der Textilfachschule Zürich. Mit der Ueberschrift «Leistungsschau der Textilfachschule Zürich» und mit dem Hinweis «Im Zeichen der Zeit» fand einerseits der respektable Lehrplan eingehende Würdigung und anderseits wurde der Einsatz der Schülerschaft unter die Lupe genommen. Der Berichterstatter schrieb u. a.:

Alles in allem ein respektabler Lehrstoff, der nur dank den beträchtlichen finanziellen Zuwendungen seitens der an der Schule interessierten Industrieverbände und seitens Stadt und Kanton Zürich und der Eidgenossenschaft geboten werden kann. Gemäß einer eingehenden diesbezüglichen Orientierung durch den Direktor der TFZ, Herrn H. Keller, sei vermerkt, daß diese Zuwendungen je Tagesschüler jährlich rund fünf- bis sechstausend Franken betragen, ein Beitrag, der also auch von Steuergeldern gespiesen wird. «Man» tut somit etwas für den Nachwuchs, was auch richtig ist. Unsere Frage, ob die Studierenden diese Verbands- und Staatsbeiträge respektieren, brachte den Schulleiter in eine gewisse Verlegenheit. Von vielen Schülern werden diese Zuwendungen als selbstverständlich betrachtet, und von vielen Schülern wird bewußt nur das Minimum geleistet. Nun, diese Feststellungen werden auch anderswo gemacht, aber wir finden hier doch eine der Ursachen unseres angeschlagenen Qualitätsbegriffes. In diesem Zusammenhang weisen wir auf eine Rede von Herrn W. Gutzwiller, Delegierter des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Schweiter AG, Horgen, hin, die in Nr. 6/1966, Seiten 158/160 der «Mitteilungen über Textilindustrie» abgedruckt ist und in der